



Felix Isenbügel (li.) zog das Publikum, begleitet von Arne Assmann, in seinen Bann.



Gänsehaut von Anfang bis Ende erzeugten Hardt'n Brook.

FOTOS: LEIPOLD

Seelennahrung, die das Herz berührt

Erste Fischerhuder Kultursause begeistert das Publikum – und die Organisatoren

VON ANNE LEIPOLD

Fischerhude – Leuchtenden Kinderaugen sahen sich Pille Hillebrand, Julia Nehus und Felix Isenbügel gegenüber, die gebannt nicht nur dem Bilderbuchkino „Leo Piepmatz“ folgten, sondern auch der Geschichte des Schneegewogens und den Erzählungen von Blödmöpfen, Pirateneis und kleinen Engeln lauschten.

„Es war so berührend, wie alle mitgemacht haben“, freute sich Isenbügel über den erfolgreichen Auftakt der kulturellen Premiere in seiner Heimat. Die drei Organisatoren der ersten Fischerhuder Kultursause waren sichtlich begeistert von der Resonanz und der „tollen Stimmung“.

„Wir wussten nicht, wie es angenommen wird, für uns ist es ein Überraschungspaket“, sagte Nehus. Dieses sollte für das Publikum Schönes und positive Emotionen bereiten halten. „Seelennahrung“ sein, wie Isenbügel sagte. „Kultur ist das, was wir in diesen Zeiten brauchen“, ergänzte Hillebrand.

Mit Unterstützung des Ottersberger Kunst- und Kulturvereins Kukuc haben sie die kulturelle Vielfalt auf die Bühne gebracht, die Fischerhude zu bieten hat.

Der Saal in Butthmanns Hof



Gaben Frauen aus dem Zweiten Weltkrieg eine Stimme (v. re.): Birgit Scheibe und Julia Nehus, musikalisch begleitet von Anait Vanoyan, Olga Zhegunova und Pavel Kusnetsov.

wurde für acht Stunden zum gemütlichen Wohnzimmer mit gedämpftem Licht, in dem die Sängerin Janina Schwarz sich wandlungsfähig zeigte, vom Hippie zur Rocksängerin zum Abba-Double, die neben ihrer Leichtigkeit mit dem Lied „Sternenkind“, geschrieben von Hillebrand, mindestens einen Kloß im Hals bewirkte.

Tim Jansen begeisterte mit seiner mitunter schwarzhumorigen Sangeskunst und Hardt'n Book erzeugten von Anfang bis Ende Gänsehaut, auch weil Sängerin Rabea Medebach mit ihrer ausdrucksstarken Stimme gekonnt Lieder von Tina Dico und Amy Winehouse zu interpretieren verstand.

Während Autorin Pille Hil-

lebrand mit den Herren Bertzbach erheiternde Poespielen im Publikum verteilte, wusste Theater- und Fernsehschauspieler Felix Isenbügel die Zuhörenden mit seiner tiefen Stimme in den Sog von Dürrenmatts Kurzgeschichte „Der Tunnel“ zu ziehen und Arne Assmann mit dem Saxophon die Zwischentöne setzte.

Einen weiteren, berührenden Akzent setzten Julia Nehus und ihre Schauspielkollegin Birgit Scheibe mit ihrer Lesung „Woher? Wohin?“, mit der sie den Frauen eine Stimme gaben, die nach dem Zweiten Weltkrieg Deutschland aufbauten. Dabei ließen sie genügend Raum für die musikalische Untermalung von Pavel Kusnetsov, Anait

Vanoyan und Olga Zhegunova. „Kunst und Kultur geht über alle Grenzen hinweg“, sagte Hillebrand. „Das heute zeigt mir, was mir die ganze Zeit gefehlt hat.“ Zwar findet Kultur seit dem vergangenen Jahr wieder statt und sie alle konnten ihr kreatives Schaffen bereits auf der Bühne aufleben lassen, eine solche Sause erstmalig zu organisieren, fühlt sich noch mal anders an. Dabei wurden sie von der Stiftung Niedersachsen sowie der Brüning Group und der VGH Michael Haltermann unterstützt. Ihr besonderer Dank galt von der Bühne herab aber der Technik und den vielen ehrenamtlichen Helfern, die sich um die Verköstigung und Kasse kümmerten.

Das war aber noch nicht alles, was die Sause zu bieten hatte, denn es fehlte noch ein glanzvoller Schlusspunkt unter einem Programm, das trotz seiner unterschiedlichen Stimmungen harmonisch ineinander überging und auch genug Raum für Gespräche ließ. Das Benny Grenz Trio begleitete ein Publikum beschwingt in den Abend, das das Programm mit viel Applaus und Jubel zu schätzen wusste und gewiss, wie sich Hillebrand wünschte, „ein Gespür dafür bekommen hat, was es vor der Haustür hat“.